

Christiane Domtera-Schleichardt

Die Wittenberger »Scripta publice proposita« (1540–1569)

*Universitätsbekanntmachungen
im Umfeld des späten Melanchthon*



Die Wittenberger
»Scripta publice proposita«
(1540–1569)

Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthodoxie (LStRLO)

Herausgegeben von
Irene Dingel, Armin Kohnle und Udo Sträter

Band 39

Christiane Domtera-Schleichardt

Die Wittenberger »Scripta publice proposita« (1540–1569)

**Universitätsbekanntmachungen im Umfeld
des späten Melanchthon**



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT
Leipzig



Christiane Domtera-Schleichardt, Dr. theol., Jg. 1984, Studium der Evangelischen Theologie, Lateinischen Philologie und Kunstpädagogik an der Universität Leipzig. Seit 2013 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kirchengeschichte der Universität Leipzig (Lehrstuhl für Spätmittelalter und Reformation).

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH · Leipzig
Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Cover: Kai-Michael Gustmann, Leipzig
Satz: Sascha Jaeck, Frankfurt am Main
Druck und Binden: Hubert & Co., Göttingen

ISBN Print 978-3-374-06684-1 // eISBN (PDF) 978-3-374-06685-8
www.eva-leipzig.de

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Dezember 2018 als Promotionschrift im Fach Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig eingereicht und im Mai 2020 verteidigt. Für den Druck wurde sie in einigen Teilen ergänzt, aktualisiert und überarbeitet. Mein Dank gilt all jenen, die mich in den vergangenen Jahren begleitet und zum Entstehen des Buches beigetragen haben:

Meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Armin Kohnle (Leipzig) danke ich herzlich für die Betreuung der Arbeit. Er hat die Beschäftigung mit Melanchthon und den wenig beachteten *Scripta publice proposita* der Universität Wittenberg angeregt, das Werden der Arbeit gefördert und mit Interesse, Engagement und Geduld begleitet. An seinem Lehrstuhl für Spätmittelalter und Reformation habe ich als studentische Hilfskraft, später als Assistentin wichtige Impulse empfangen. Herrn Prof. Dr. Klaus Fitschen (Leipzig) danke ich herzlich für die Mühe des Zweitgutachtens und eine lehrreiche gemeinsame Zeit als Gleichstellungsbeauftragte an der Theologischen Fakultät Leipzig.

Mein Interesse an der Kirchengeschichte weckte Prof. Dr. em. Gerhard Graf (Leipzig). Ich bin dankbar, dass er mich während meines Studiums der Evangelischen Theologie in Leipzig gelehrt hat, wie lohnenswert es ist, sich mit vernachlässigten Akteurinnen und Akteuren und auf den ersten Blick abseitigen Quellen der Kirchengeschichte zu beschäftigen. Bis heute begleitet er interessiert meinen Lebensweg. Dr. Michael Beyer (Leipzig) danke ich dafür, dass er mich als Studentin erstmals mit Melanchthons Schriften bekanntmachte, mich in das Editionsprojekt »Melanchthon Deutsch« einband und mir stets mit Fachgespräch, Rat und schneller Hilfe zur Seite stand.

Dankbar verbunden bin ich auch meinen Kolleginnen und Kollegen am Institut für Kirchengeschichte Leipzig, an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und im Leipziger Beirat der Arbeitsgemeinschaft für sächsische Kirchengeschichte. Insbesondere unserer Institutssekretärin Kerstin Backhaus und meinem ehemaligen Institutskollegen Dr. Martin Naumann sei herzlich Dank gesagt.

Für den lebendigen wissenschaftlichen Austausch und manchen wertvollen Hinweis bedanke ich mich herzlich bei Dr. Daniel Gehrt (Gotha) und PD Dr. Stefan Michel (Gera/Leipzig). Auch Dr. Stefan Rhein (Wittenberg) bekundete immer wieder sein Interesse an meinem Projekt, gab Anregungen und teilte mit mir die Begeisterung für die Wittenberger *Scripta publice proposita*. Danke!

Gedankt sei auch den Mitarbeitenden in zahlreichen Bibliotheken und Archiven, die meine Anfragen beantworteten und zuverlässig Material bereit-

stellten. Besonders in der Ratsschulbibliothek Zwickau und der Forschungsbibliothek Gotha war ich gern zu Gast.

Ein großer Dank geht an all jene, die mir bei der Drucklegung halfen. Anna Lena Jungk, studentische Hilfskraft am Leipziger Institut für Kirchengeschichte, hat bei der Durchsicht der Kataloge und der Erstellung des umfangreichen Orts- und Personenregisters wertvolle Hilfe geleistet. Um den Satz hat sich Sascha Jaeck (Frankfurt am Main) verdient gemacht. Er war immer ansprechbar und fand individuelle und ästhetische Lösungen. Ein besonderer Dank geht an Dr. Sophia Schleichardt, die mit großer Sorgfalt das Manuskript der Arbeit lektorierte. Stefan Selbmann war bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig ein zuverlässiger Ansprechpartner.

Einen guten Start in das Dissertationsprojekt ermöglichte mir ein Promotionsstipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung. Finanzielle Unterstützung erhielt ich außerdem durch einen großzügigen Druckkostenzuschuss der Leucorea-Stiftung sowie durch die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens, die Evangelische Landeskirche in Baden und die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands. Für die freundliche Aufnahme der Arbeit in die Reihe der Leucorea-Studien bin ich den Herausgebenden Prof. Dr. Irene Dingel, Prof. Dr. Armin Kohnle und Prof. Dr. Udo Sträter dankbar.

Danken möchte ich auch meinen Freundinnen und Freunden, die für Freude, Aufmunterung und Ablenkung sorgten. Besonders Dr. Bianca Gaertner hatte immer ein offenes Ohr und guten Rat für berufliche und private Lebensfragen.

Ein großer Dank gilt meiner Familie. Meine Schwester, meine Eltern und Schwiegereltern haben mich in allen Lebensphasen unterstützt. In meine Promotionszeit fiel auch die Familiengründung, die neue Herausforderungen mit sich brachte. Mit meinem Mann Dr. Axel Schleichardt und meinen beiden Töchtern Martha und Edith erlebe ich täglich das Abenteuer Familie und Beruf. Dankbar widme ich ihnen dieses Buch.

Leipzig, 16. Februar 2021,

quo die ante annos DXXIV editus est in hanc lucem Philippus Melanchthon vir clarissimus.

Christiane Domtera-Sleichardt

Inhalt

Einleitung	11
1 Wittenberger Universitätsbekanntmachungen im 16. Jahrhundert	19
1.1 Zeitgenössische Begrifflichkeit	19
1.2 Handschriftliche und gedruckte Überlieferung	24
1.3 Das »Schwarze Brett« der Universität Wittenberg	29
1.3.1 Ort und Form der Wittenberger Bekanntmachungen	29
1.3.2 Literarische Zensur von <i>Scripta publica</i>	38
1.4 Das Problem der Autorschaft	43
1.4.1 Melanchthon als Hauptverfasser der Wittenberger <i>Scripta publica</i>	43
1.4.2 Autorschaft von Melanchthonschülern	46
1.4.3 »Melanchthonwerkstatt«	51
1.5 <i>Scripta publica</i> als Beilagen der Gelehrtenkorrespondenz Melanchthons	55
1.6 Wittenberger Universitätsbekanntmachungen als studentische Sammelobjekte	66
1.7 Zwischenbilanz	80
2 Druckgeschichte, Herausgeber und Intentionen	83
2.1 Die »erste Generation«: Libri 1 bis 4	83
2.2 Die »zweite Generation«: Tomi 1 bis 7	84

2.3	Intentionen für die Drucklegung	95
2.3.1	Medium akademischer Erinnerungspflege und Repräsentation	96
2.3.2	Medium der Autoritätssicherung	99
2.3.3	Medium der Melanchthon-Memoria	106
2.3.4	Adressaten- und Rezipientenkreis	111
2.4	Zwischenbilanz	121
3	Textsorten	124
3.1	Allgemeine Charakteristik	125
3.2	Rektoratsmandate	133
3.3	Funeralschrifttum	140
3.3.1	Todesanzeigen	140
3.3.2	Epiciedien und Epitaphien	147
3.4	Vorlesungsankündigungen	151
3.5	Festprogramme	156
3.6	Einladungen zu Examina und akademischen Feiern	161
3.7	Bekanntmachungen zum Almosengeben und karitativen Handeln	167
3.8	Astronomisch-astrologische Bekanntmachungen	173
3.9	Gedichte	179
3.10	Reden	186
3.11	Zwischenbilanz	187
4	Memoria, Autorität und Identität	190
4.1	Schlüsselereignisse der Wittenberger Universitäts- und Reformationsgeschichte	191
4.2	Wittenberg: Stadt und Universität als Geburtsstätte und Zentrum der Reformation	198

4.3	Konturen einer Melanchthon-Memoria	201
4.3.1	Melanchthonverehrung zu seinen Lebzeiten	201
4.3.2	Melanchthons Tod als Zäsur: Verehrung und Verteidigung	206
4.3.3	Institutionalisierung einer akademischen Gedenkfeier zu Ehren Melanchthons	219
4.3.4	Zum Verhältnis von Melanchthon- und Luther-Memoria	222
4.4	Zwischenbilanz	224
5	Theologische Kontroversen, konfessionelle Abgrenzung und Polemik	225
5.1	Abgrenzung von Islam und Heidentum	226
5.2	Abgrenzung von der römisch-katholischen Lehre	229
5.3	Abgrenzung vom »reformatorischen Dissent«	237
5.3.1	Abgrenzung von spiritualistischen Ausprägungen und vom Täuferturn	237
5.3.2	Abgrenzung von antitrinitarischen Positionen	243
5.4	Innerlutherische Abgrenzung	246
5.4.1	Abgrenzung von Matthias Flacius Illyricus und gnesiolutherischen Positionen	246
5.4.2	Abgrenzung von antinomistischen Positionen	251
5.5	Zwischenbilanz	255
	Zusammenfassung	257
	Kataloge	263
	Katalog 1: Die Wittenberger <i>Scripta publice proposita</i> (1540–1569)	265
1	Chronologisches Verzeichnis	265
2	Verzeichnis nach Autoren	487
3	Verzeichnis nach Textsorten	507

Katalog 2: Ergänzende <i>Scripta publica</i> aus handschriftlicher und gedruckter Überlieferung	620
1 Chronologisches Verzeichnis	620
2 Verzeichnis nach Autoren	658
Quellen- und Literaturverzeichnis	663
1 Handschriften, Besitzvermerke, Widmungseinträge und Annotationen	663
2 Einblattdrucke	664
3 Zeitgenössische Drucke	668
4 Nach 1700 gedruckte Quellen und Literatur	685
Register	713
1 Personenregister	713
2 Ortsregister	743
Abbildungsverzeichnis	750
Abkürzungsverzeichnis	753

Einleitung

»Unter die Schriften, welche in unseren Tagen selten angetroffen, und, ohne es zu verdienen, von den wenigsten gekannt, geachtet und gelesen werden, darf man auch billig die *Scripta publice proposita a Professoribus Acad. Witebergensis* zählen, [...] die ungemein viel brauchbares, besonders zu nähern Geschichte des Zustandes der Akademie und ihrer Lehrer, enthalten«,¹ gab der Melanchthonkenner Georg Theodor Strobel im Jahr 1790 zu bedenken. *Scripta publica* (auch *programmata* oder *intimationes*) sind Universitätsbekanntmachungen, die von den Rektoren, Dekanen, Professoren und Universitätslehrern an das »Schwarze Brett« der Universität, das heißt an Kirchentüren oder in den Kollegien, in Form von Einblatt-Drucken oder handschriftlichen Zetteln angeschlagen oder als Broschürendrucke in Umlauf gebracht wurden. Die ab 1546 gedruckte Reihe der sogenannten *Scripta publice proposita* enthält Wittenberger Bekanntmachungen aus den Jahren 1540 bis 1569 und umfasst ein breites Spektrum unterschiedlicher Textsorten, die das akademische Leben an der *Leucorea* zur Zeit des späten Luther und Melanchthon eindrucksvoll widerspiegeln. Thematisch sowie unter medialen, rezeptions- und wirkungsgeschichtlichen Gesichtspunkten ist die Sammlung nie in Gänze aufgearbeitet worden. Dabei ist die eingehende Beschäftigung mit diesen akademischen Schriften aus zwei Gründen wichtig und lohnenswert. Zum einen bieten sie eine Fülle von Quellenmaterial zur Wittenberger Universitätsgeschichte, die Theologie-, Personen-, Frömmigkeits-, Bildungs-, Wissenschafts-, Alltags-, Literatur-, Kultur- und Sozialgeschichte dieser Zeit in sich vereint. Sie stellen somit eine außerordentlich reichhaltige und wertvolle Quelle für die Erforschung der Geschichte der Universität Wittenberg in der reifen Phase der Reformation dar. Zum anderen ordnet sich das Forschungsprojekt in einen größeren Zusammenhang ein, der in den neueren Arbeiten zur Wittenberger Reformation verstärkt in den Fokus gerückt ist: nämlich, dass die Reformation keine Einzelleistung Martin Luthers war, sondern das Werk einer ganzen Reihe von Protagonisten. So wurde in letzter Zeit öfter festgestellt, dass eher von einer »Wittenberger Kollektivautorität«² auszugehen ist. Luther selbst sah sich in der Gemeinschaft der *Schola Witebergensis*, die auch nach seinem Tod die reine Lehre bewahren sollte.³ Das Selbstverständnis der Wittenberger Theologen als verbindlich beratendes Kol-

¹ STROBEL, Recension der Scriptorum publice propositorum, 82 - 124.

² Vgl. u. a. WOLGAST, Wittenberger Kollektivautorität, 86 - 100.

³ *Nam Deus relevavit in hac schola verbum suum, et potest hodie haec schola et civitas conferri omnibus aliis et doctrina et vita, etiamsi non plane sumus absoluti in vita.* WA.TR 4, 674, 9 - 11, Nr. 5126, zit. in: KOHNLE, Wittenberger Autorität, 189. Zum Kreis dieser

12 Einleitung

lektiv lässt sich z. B. an den »Gemeinschaftsgutachten« ablesen. Nach außen trat man mit gemeinsamen Veröffentlichungen, Widmungsvorreden und Herausgeber-schaften hervor und ließ sich als Gruppe porträtieren.⁴ Dahinter stand ein Anspruch, wie er auch auf einem kolorierten Holzschnitt aus der Werkstatt Lukas Cranachs d. Ä. zum Ausdruck kommt.⁵ Die Ansicht Wittenbergs von 1556 ist mit folgenden Worten überschrieben: *Witeberga. Gloriosa dei civitas. Sedes et arx verae doctrinae catholicae, [...] Academiarum in Europa clarissima, et [...] locus longe sanctiss[imus].*⁶ Der Titel verdeutlicht das autoritative Selbstverständnis von Stadt und Universität, nämlich Bewahrerin der reinen Lehre und die berühmteste der europäischen Universitäten zu sein.

Als sich die Universität Wittenberg ab 1546 in den gedruckten *Scripta publice proposita* der Öffentlichkeit vorstellte, war sie als erste evangelische Universität längst zu einer Instanz avanciert, auf die das Reich und ganz Europa schaute, machte doch das »Wittenberger Modell einer neuartigen Beziehung zwischen artes und Theologie [...] die Wiege der Reformation zu einem der bevorzugten Schauplätze göttlichen Handelns in der Welt«.⁷

Über 25 Jahre hielt man das Editionsprojekt in Form von regelmäßig erscheinenden Publikationen sowie (erweiterten) Nachdrucken schon gedruckter Bände durch. Damit dokumentieren und repräsentieren die Texte nicht nur in zusammenhängender Weise die Wittenberger humanistisch-reformatorsche Gelehrsamkeit und Bildungskonzeption, den studentischen Alltag und akademische Ordnungsvorstellungen, sondern lassen auch den Umgang der Universität Wittenberg mit römisch-katholischen und radikalreformatorischen Positionen sowie mit den seit dem Augsburger Interim schwelenden innerlutherischen Kontroversen erkennen. Die Indienstnahme von *Scripta publica* zur Vermittlung konfessioneller Standpunkte oder als Träger konfessioneller Polemik zeigen deutlich das Bemühen um die theologische Wahrheit, schließlich beanspruchten seit Luthers Tod mehrere, nicht immer klar voneinander zu unterscheidende Gruppen (»Gnesiolutheraner«, »Flacianer«, »Philippisten«, »Melanchthonianer«) das Erbe der Wittenberger Reformation für sich.⁸ Umso verwunderlicher ist

schola zählen vor allem Philipp Melanchthon, Johannes Bugenhagen d. Ä., Justus Jonas und Caspar Cruciger d. Ä.

⁴ Vgl. hierzu z. B. KOHNLE, Wittenberger Autorität, 189 – 200; HASSE, Luther und seine Wittenberger Freunde, 87 – 90.

⁵ Vgl. Abb. 1, S. 13.

⁶ Übersetzung: »Wittenberg. Ruhreiche Gottesstadt. Sitz und Burg der wahren katholischen Lehre, [...] berühmteste der Universitäten in Europa und [...] weithin heiligster Ort«.

⁷ KATHE, Philosophische Fakultät, 47.

⁸ Zur Begrifflichkeit vgl. DINGEL, *Concordia controversa*, 17 – 19; DINGEL, Historische Einleitung, in: DINGEL (Hrsg.), *Reaktionen auf das Augsburger Interim*, 11f.; KOCH, *Der kursächsische Philippismus*, 60 – 77. Vgl. zur umfangreichen Bearbeitung der Grundsatzdiskussion um die Bewahrung von Luthers Erbe in den theologischen Streitkreisen zwischen Augsburger Interim und Konkordienformel das Mainzer Forschungsprojekt *Controversia et Confessio* mit seinen kritischen Editionen und

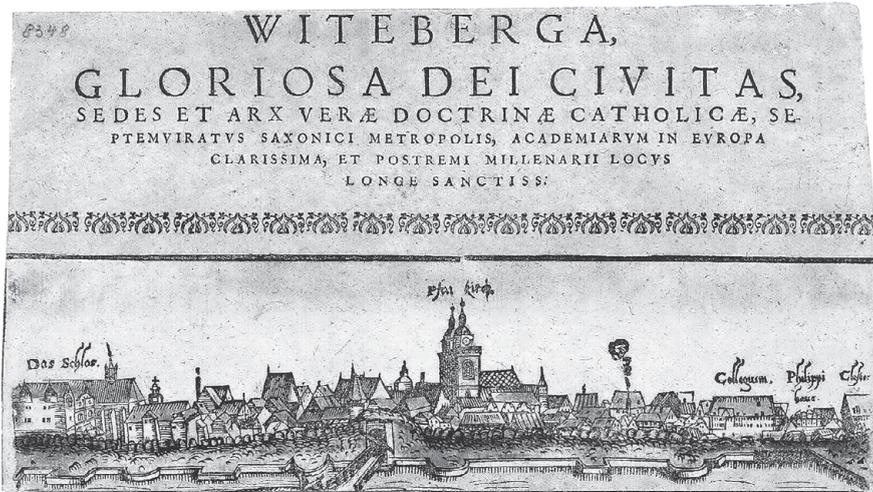


Abb. 1: Stadtansicht Wittenbergs. Kolorierter Holzschnitt aus der Werkstatt Lukas Cranachs d. Ä., um 1556.

es, dass den *Scripta publice proposita* in der Reformationsforschung bisher nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden ist.

Eine Publikation, die sich umfassend oder vergleichend dem Phänomen von Bekanntmachungen deutscher Universitäten im 16. Jahrhundert widmet, liegt bislang nicht vor. Dies ist nicht zuletzt der schwer zu überblickenden Überlieferungssituation akademischer Einblatt- und Broschürendrucke geschuldet: Entsprechende Repertorien fehlen, auch rächt sich hier die Grundsatzentscheidung, Einblattdrucke nicht in das bekannte VD 16 (Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts) aufzunehmen. Zwar gibt es zum Massenmedium Flugblatt inzwischen reichlich Material und Studien, doch konzentrierte sich die Forschung bisher vor allem auf deutschsprachige und illustrierte Drucke und das frühe 16. Jahrhundert. Nicht-illustrierte Drucke sind also bislang kaum erschlossen, noch schlechter sind lateinischsprachige Einblattdrucke erfasst.⁹ Kompliziert stellt sich die Lage auch für Broschürendrucke aus dem akademischen Milieu dar, die zwar über das VD16 zu ermitteln wären, aber oft nur durch entsprechende Suchparameter und tie-

seiner Datenbank. URL: <http://www.controversia-et-confessio.de>, zuletzt überprüft am 21.11.2020.

⁹ Vgl. den einführenden Überblick mit weiterführender Literatur von HONEMANN, *Neue Medien für die Stadt*, 351f. Auf die inzwischen stärkere Beachtung von Einblattdrucke als »Schrifttumskategorie« verweist mit Literaturangaben auch CLAUS, *Einblattdrucke mit Texten Luthers und Melanchthons*, 157. Zum Forschungsstand zu Flugschriften vgl. auch KAUFMANN, *Mitte der Reformation*, 1–5. Ein gutes Beispiel für die Erschließung auch nicht-illustrierter Einblattdrucke vom 15. bis zum 18. Jahrhundert bietet der (auch Wittenbergensia verzeichnende und abbildende) Katalog HOFMANN-RANDALL, *Einblattdrucke der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg*, bes. 478–521.

14 Einleitung

fergehende Recherchen als »Universitätsbekanntmachung« zu identifizieren sind.¹⁰ Allmählich steigt jedoch das Interesse an zu Unrecht vernachlässigter akademischer Gebrauchs- und Gelegenheitsliteratur (*academic ephemera*)¹¹, wie neuere Publikationen zu Einblatt- und Broschürendrucken von Disputations-thesen zeigen.¹² Weitere Textsorten der vielfältigen Gattung »Universitätsbekanntmachung« sind jedoch kaum einmal in den Blick gekommen.¹³

Zu den Verlautbarungen der Universität Wittenberg aus der Reformationszeit gibt es nur vereinzelte Vorarbeiten innerhalb universitätsgeschichtlicher Studien zur *Leucorea*. In der älteren Forschungsliteratur machte der bereits zitierte Georg Theodor Strobel im Jahr 1790 auf die Sammlung der *Scripta publice proposita* und ihre Bedeutung für die Geschichte der Universität Wittenberg aufmerksam und brachte eine abrissartige »Recension« mit einigen lateinischen Exzerpten heraus.¹⁴ In der älteren Literatur wurde die Sammlung immer einmal wieder für biographische Erkundungen herangezogen.¹⁵ Johannes Haußleiter (1897) nahm in seiner Arbeit zu Melanchthons Disputationen und Promotionen von 1546 bis 1560 punktuell Bezug auf in den *Scripta publice proposita* enthaltene Promotionsankündigungen.¹⁶ In einem kleinen Aufsatz befasste sich Karl Haupt (1888) mit dem geistigen Klima an der Wittenberger Universität und zog neben *Quaestiones* auch einige *Scripta publica* bis zum Jahr 1546 heran.¹⁷ Öfter benutzte Walter Friedensburg die Bekanntmachungen in seiner bis heute nützlichen »Geschichte der Universität Wittenberg« (1917) und nahm einzelne

¹⁰ Zum Problem der komplexen zeitgenössischen Terminologie vgl. Kap. 1.1.

¹¹ PETTEGREE, *Broadsheets*, 24.

¹² Vgl. den Sammelband PETTEGREE (Hrsg.), *Broadsheets*, darin besonders die Beobachtungen zu akademischen Thesendruckern wie die Einführung von PETTEGREE, *Broadsheets*, 3–32, THOMAS, *Reconstructing Broadsheet Production in Reformation Wittenberg*, 120–123 und den Abschnitt »Broadsheets in the Academic World« mit Beiträgen wie KIRWAN, *Single-Sheet Items and the Utility of Cheap Print in the Early Modern German University*, 337–354; zur Universität Löwen WALSBY, *Cheap Print and the Academic Market*, 355–375 und zur Universität Basel LIMBACH, *Advertising Medical Studies in Sixteenth-Century Basel*, 376–400. Wertvoll ist auch die Zusammenstellung von CLAUS, *Einblattdrucke mit Texten Luthers und Melanchthons*, die vorwiegend Thesendrucke verzeichnet. Zu verschiedenen Aspekten der Flugblattforschung vgl. auch den Sammelband HONEMANN/GRIESE/EISERMANN/OSTERMANN (Hrsg.), *Einblattdrucke des 15. und frühen 16. Jahrhunderts*.

¹³ Gute Ansätze und Forschungsperspektiven vermittelt der Beitrag zu Universitätsbekanntmachungen der Universität Jena von MUTSCHLER/OTT, *Universitätsprogramme der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena*, 313–323, anknüpfend an die Studie Hans Müllers von 1944, der sich mit den in Form von Einblattgedrucken vorliegenden Universitätsprogrammen der Universitätsbibliothek Jena mit dem Schwerpunkt 17./18. Jahrhundert beschäftigte. Vgl. MÜLLER, *Universitätsprogramme in der Universitätsbibliothek Jena*.

¹⁴ STROBEL, *Recension der Scriptorum publice propositorum*, 82–124.

¹⁵ Vgl. exemplarisch die 1857 erschienene Publikation SIXT, Paul Eber, *passim*.

¹⁶ HAUSSLEITER, *Disputationen und Promotionen*.

¹⁷ HAUPT, *Stand des geistigen Lebens*.

Texte in das Urkundenbuch der Universität Wittenberg auf,¹⁸ wenngleich er die Sammlung, wie Otto Clemen bemerkte, »nicht genug gewürdigt¹⁹ hat. Gustav Kawerau und Clemen kommt das Verdienst zu, auf zwei Handschriften aufmerksam gemacht zu haben, die Abschriften von Wittenberger *Scripta publica* aus den Jahren 1537 bis 1547 enthalten.²⁰ Clemen war es auch, der 1911 einige Einblattdrucke von Bekanntmachungen der *Leucorea* in der Ratsschulbibliothek Zwickau entdeckte und edierte.²¹

Erst in den letzten Jahren rückten die Wittenberger *Scripta publice proposita* erneut in den Blick der Forschung. Heinz Kathe wertete einige Bekanntmachungen aus, insoweit sie relevant für die Erforschung der Wittenberger Philosophischen Fakultät waren und verwies punktuell auf memoriale Aspekte.²² Genutzt wurden *Scripta publica* weiter zur Untersuchung einzelner Gelehrter und ihres Lehrangebots und Wirkens an der Universität Wittenberg: Für Caspar Peucer (1525 – 1602), Georg Major (1502 – 1574), Paul Eber (1511 – 1569), Caspar Cruciger d.J. (1525 – 1597) und Melanchthon liegen inzwischen Studien und zum Teil auch summarische Verzeichnisse der von ihnen verfassten bzw. sie betreffenden *Scripta publica* vor,²³ – ein Bruchteil in Anbetracht der Tatsache,

¹⁸ FRIEDENSBURG, Geschichte der Universität Wittenberg; FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1.

¹⁹ CLEMEN, Zwei Wiener Handschriften, 518.

²⁰ Vgl. CLEMEN, Zwei Wiener Handschriften und KAWERAU, Wittenberger Universitätsleben.

²¹ Vgl. CLEMEN, Alte Einblattdrucke.

²² Vgl. KATHE, Philosophische Fakultät, passim und besonders 130 f.

²³ Zu den philosophischen Lehrveranstaltungen Caspar Peucers und zu seinem Wirken als Professor vgl. LUDWIG, Caspar Peucer als Professor. Zum philosophischen und theologischen Lehrangebot Ebers vgl. RHEIN, Paul Eber aus Kitzingen; VIELBERG, Eber als akademischer Lehrer an der Philosophischen Fakultät; GÖSSNER, Paul Ebers Tätigkeit an der Theologischen Fakultät. Kommentierte Regesten sämtlicher unter dem Namen Paul Ebers geführter Beiträge finden sich bei DOMTERA-SCHLEICHARDT, Paul Ebers Beiträge. Zu Georg Major als Professor der *Leucorea* vgl. HASSE, Georg Major; zum Verzeichnis seiner Universitätsbekanntmachungen vgl. BEYER/HASSE/DEMMLER/KIRCHHOF, Verzeichnis der gedruckten Schriften Georg Majors, 311 – 314. Zum jüngeren Cruciger vgl. die Beiträge von KUSCHE, Der jüngere Cruciger als Universitätsprofessor und DOMTERA-SCHLEICHARDT, Akademische Gelehrsamkeit und Melanchthon-Memoria (mit einem Verzeichnis seiner *Scripta publica*). Zu dichterischen Aspekten vgl. die in Anm. 25 genannten Studien. Eine wertvolle, allerdings nicht vollständige Auflistung von Bekanntmachungen Melanchthons sowie ihm zugeschriebener oder ihn betreffender Ankündigungen erarbeitete erstmals Wilhelm Hammer in seiner in den 1980er Jahren erschienenen Melanchthon-Bibliographie (vgl. HAMMER, Melanchthonforschung, 4 Bde., in Bd. 3: Nr. *272 = SPP 4 [1561]; Nr. *343 = SPP 5 [1564]; Nr. *389 = SPP 6 [1568]; Nr. *427 = SPP 7 [1572]; Verzeichnisse zu SPP 1 bis 3 fehlen). Claus' bis 1560 reichende, 2014 erschienene Melanchthon-Bibliographie beschränkt sich auf die im Namen Melanchthons verfassten Bekanntmachungen von 1540 bis 1560 und verzeichnet sie zu den *Libri* 1 bis 4 und zu SPP 1 bis 3 (zur Druckgeschichte vgl. Kap. 2). Vgl. CLAUS, Melanchthon-Bibliographie, 4 Bde. Darin: Nr. 1546.114 = SPP *Liber* 1 (1546/1); Nr. 1546.129 = SPP *Liber* 1 (1546/2); Nr. 1548.88 = SPP *Liber* 2; Nr. 1549.82 = SPP *Liber* 1, Ausgabebezeichnung: *digesta in duos libros*; Nr. 1549.83.1 = SPP *Liber* 3 (1549/1); Nr. 1549.83.2 = SPP *Liber* 3 (1549/2);

dass in der Edition über 180 Verfasser nachweisbar sind. Welchen großen biographischen Quellenwert die *Scripta publice proposita* besitzen, haben zuletzt die 2019 und 2020 erschienenen Personenkommentare zu Melanchthons Briefwechsel gezeigt, die die Sammlung für die Biogramme öfter berücksichtigen.²⁴ Dass die *Scripta publice proposita* auch für die Wittenberger akademische Dichtung interessant sind, wird an Beiträgen zu Paul Eber, Caspar Cruciger d.J. und zu Melanchthon und seinen Schülern deutlich.²⁵ Auch für sozial- und kulturgeschichtliche Fragen wurden die Universitätsbekanntmachungen entdeckt.²⁶

Moderne Editionen der Wittenberger *Scripta publice proposita* gibt es nicht. Über das ganze *Corpus Reformatorum* (CR) sind Texte aus den *Tomi 1 bis 4* verstreut, soweit sie von Melanchthon stammen oder ihm zugeschrieben wurden bzw. vereinzelt, soweit sie Zusammenhänge zu Melanchthons Biographie oder zur Geschichte der Universität Wittenberg verdeutlichen sollten. Will man sich mit einzelnen Personen, Themen oder bestimmten Textgruppen beschäftigen, ist man auf die zeitraubende systematische Durchsicht der zeitgenössischen Bände der *Scripta publice proposita* angewiesen. Kaum eine Bibliothek besitzt das siebenbändige Korpus vollständig, geschweige denn samt Vorläufern, verschiedenen Neuauflagen oder Nachdrucken. Immerhin sind die Bände inzwischen im VD 16 online als Digitalisate verfügbar.²⁷ Dennoch bleibt die Benutzung aufgrund fehlender zeitgenössischer Indices und Register und ohne moderne Hilfsmittel in Form eines Katalogs nach wie vor aufwändig und mühsam. Besonders die Unterschiede zwischen den verschiedenen Ausgaben und Auflagen sind in der Forschung nicht ausreichend zur Kenntnis genommen worden.

Dieser Forschungsüberblick zeigt, dass bisher nur vereinzelte Aspekte der *Scripta publice proposita* untersucht worden sind und man sich vor allem auf die Erforschung weniger Persönlichkeiten und ihrer Lehrtätigkeit konzentrierte. Das mehrfach beklagte Forschungsdesiderat einer systematischen Aufarbeitung der Wittenberger *Scripta publice proposita*²⁸ will die vorliegende Monographie

Nr. 1551.95 = SPP *Liber 4*; Nr. 1553.108 = SPP 1 (1553); Nr. 1556.121 = SPP 2 (1556/1); Nr. 1556.122 = SPP 2 (1556/2); 1559.110 = SPP 3 (1559); 1560.136 = SPP 1 (1560).

²⁴ Vgl. MBW 13, Personen L–N. MBW 14, Personen O–R konnte nicht mehr berücksichtigt werden.

²⁵ Zum Phänomen versifizierter Vorlesungsankündigungen Melanchthons vgl. FUCHS, Melanchthon als neulateinischer Dichter, 69f. Eine Untersuchung Stefan Rheins zu Melanchthonschülern machte auf einige in den *Scripta publica* enthaltene griechische Gedichte aufmerksam (vgl. RHEIN, Melanchthon und seine griechischen Dichterschüler). Zum dichterischen Schaffen Paul Ebers vgl. RHEIN, Paul Eber als neulateinischer Dichter, 196–257, zu dem des jüngeren Cruciger vgl. RHEIN, Die Crucigers, 324–348; DOMTERA-SCHLEICHARDT, Akademische Gelehrsamkeit und Melanchthon-Memoria, 174–187.

²⁶ So Andreas Gößners Publikation zum studentischen Alltag in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (vgl. GÖSSNER, Studenten, passim).

²⁷ Zu den verschiedenen Ausgaben und den VD16-Nummern vgl. Kap. 2.

²⁸ Vgl. GÖSSNER, Studenten, 54 Anm. 173; HASSE, Georg Major, 49; FUCHS, Melanchthon als neulateinischer Dichter, 69 Anm. 149; HAMMER, Melanchthonforschung, Bd. 1, 305; BOHNERT/ASCHE, Perspektiven, 69 Anm. 156.

beheben. Dabei durchdringen und bedingen sich zwei Perspektiven: Einerseits sind die Bekanntmachungen als Aushänge am »Schwarzen Brett« oder Broschürendrucke der *Leucorea* in ihrem ursprünglichen Entstehungs- und Wirkungskontext zu betrachten, andererseits stehen sie in Form der über Jahrzehnte gedruckten Edition in einem sekundären Kommunikationszusammenhang und lassen damit Rückschlüsse auf das Selbstverständnis der Universität Wittenberg und auf die Frage nach der gelenkten Verbreitung und Ausstrahlung der Wittenberger Reformation und humanistischer Bildungstraditionen zu.

Da bisher kein umfassender Forschungsbeitrag zu den Wittenberger Universitätsbekanntmachungen im 16. Jahrhundert vorliegt, führt das erste Kapitel in die Überlieferungssituation, aber auch in konkrete Entstehungs- und Gebrauchszusammenhänge als Anschlagzettel und Kleindrucke ein. Dabei soll es um terminologische Klärungen, um die nicht immer eindeutige Verfasserschaft sowie um die Verbreitung, Nutzung und Bewahrung dieser Texte gehen. Dieser Teil konzentriert sich stark auf Wittenberg, lässt aber auch gelegentliche Seitenblicke auf andere Universitäten zu. In einem weitgefassten Sinne sind Disputationsthesen natürlich auch »Universitätsbekanntmachungen«. In die Sammlung der Wittenberger *Scripta publice proposita* sind sie jedoch nicht aufgenommen worden – vermutlich aus Kapazitätsgründen und da man Thesensammlungen bereits separat als eigene Textgattung herausgab.²⁹ Disputationsthesen werden folglich in der vorliegenden Arbeit ausgeklammert.

Im zweiten Kapitel rücken die Wittenberger Bekanntmachungen als gedrucktes Sammelwerk in den Mittelpunkt. Unter Berücksichtigung der Herausgeber und Akteure werden die komplizierte Druckgeschichte der *Scripta publice proposita* offengelegt und die Unterschiede zwischen gleichnamigen, jedoch durchaus nicht identischen Auflagen geklärt. Zu welchem Zweck die Bekanntmachungen kompiliert und gedruckt wurden, ist eine der spannendsten und drängendsten Fragen. Die Drucke können wohl kaum als bloße Manifestation eines Geschichtsbewusstseins und im Sinne eines historiographischen Interesses gewertet werden, das in Wittenberg seit der Antrittsrede Melanchthons im Jahr 1518³⁰ kontinuierlich proklamiert wurde. Vielmehr war eine breite Außenwirkung beabsichtigt. Die Intention für die Veröffentlichung dieser universitäts-internen Gebrauchsliteratur steht auch in engem Zusammenhang mit den seit dem Augsburger Interim virulenten innerlutherischen Kontroversen. Auch die Untersuchung des Adressaten- und Rezipientenkreises des Druckwerkes gibt wichtigen Aufschluss über Funktionen und Reichweite der Edition.

Der Identifikation und Beschreibung der in den *Scripta publice proposita* enthaltenen Textsorten und ihrer Charakteristik widmet sich das dritte Kapitel, denn bisher ist die Sammlung als Gattung nicht untersucht und inhaltlich-formal ausdifferenziert worden. Diese Typologisierung verspricht Aufschluss

²⁹ Zu dieser Praxis vgl. MOELLER, Thesenanschlätze, 21. Einige solcher Thesendrucke aus der frühen Reformationszeit sind erhalten geblieben (vgl. hierzu MOELLER, Thesenanschlätze, 15).

³⁰ Vgl. CR 11, 15 – 25, Nr. 2.

über zu erwartende Inhalte und besondere Merkmale einzelner Texttypen und eröffnet weitere Forschungsperspektiven.

Textsortenübergreifend kommen schließlich zwei wichtige Problemkreise in den Blick, die für die Universität Wittenberg, ihr humanistisch-reformatorisches Selbstverständnis und ihre Außendarstellung bedeutsam sind. Dies betrifft zum einen die im vierten Kapitel behandelte Frage nach der nach außen getragenen Reformations- und Universitätsmemoria und damit die Konstruktion einer Wittenberger Identität, die besonders über die Leitfiguren Luther und Melanchthon gestaltet wurde. Im öffentlichen Medium »Universitätsbekanntmachung« werden Prozesse der Sicherung der Wittenberger Autorität offenbar. Eng verbunden mit dieser erinnerungskulturellen Perspektive ist die besonders für die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts interessante, im fünften Kapitel untersuchte Frage nach der medialen Vermittlung von Lehrmeinungen im Kontext der vielfältigen theologischen Kontroversen sowie nach einer durch das Medium zu beobachtenden, durch konfessionelle Abgrenzung verlaufenden Wittenberger Identitätsbildung.

Für die künftige Forschung und weiterführende gattungstheoretische, kirchen-, universitäts-, personen-, kultur- und mentalitätsgeschichtliche Fragen ist die Erarbeitung eines umfassenden Katalogs im Sinne eines Repertoriums unverzichtbar, der künftig den Zugang zu diesen Quellen der Wittenberger Universitätsgeschichte erleichtern wird. Katalog 1 bietet über die systematische, chronologisch gegliederte Bestandsaufnahme der siebenbändigen Edition der *Scripta publice proposita* hinaus gesonderte Verzeichnisse, die nach Autoren und Textsorten geordnet gerade für Fragestellungen prosopographischer, biographischer und philologischer Art einen raschen Zugriff auf die Texte ermöglichen. Den Bestand der Edition erweiternde Stücke aus handschriftlicher und gedruckter Überlieferung macht ein ergänzendes Verzeichnis zugänglich (Katalog 2).

Hauptquelle der Untersuchung bildet im Kern die siebenbändige, zeitgenössische Edition der *Scripta publice proposita* mit ihren Vorläufern und unterschiedlichen Ausgaben; daneben sind Wittenberger Broschürendrucke, Einblattdrucke und handschriftliche Anschläge wichtig. Für zeitgenössische gedruckte Schriften kann in erster Linie auf das bekannte VD16 online zurückgegriffen werden, das zahlreiche Digitalisate auch seltener Drucke bietet, erlauben diese doch einen speziellen Einblick in die öffentliche Kommunikation der Universität Wittenberg. Zur Erhellung von Fragen zum Adressatenkreis, zur Nutzung, Rezeption und Ausstrahlung von Universitätsbekanntmachungen liefern auch handschriftliche Sammlungen, Annotationen, Widmungseinträge, Besitzvermerke und Privatbriefe wertvolles Material. Da Philipp Melanchthon die Universität Wittenberg humanistisch wie theologisch maßgeblich prägte und Kontakte zu Gelehrten in ganz Europa unterhielt, lassen sich wesentliche Zusammenhänge anhand seines vorwiegend im *Corpus Reformatorum* edierten Werks und seiner in Regesten sehr gut erschlossenen Korrespondenz herstellen.

1 Wittenberger Universitätsbekanntmachungen im 16. Jahrhundert

1.1 Zeitgenössische Begrifflichkeit

Begibt man sich auf die Suche nach Universitätsbekanntmachungen des 16. Jahrhunderts, stößt man bald auf begriffliche Probleme: Weder im zeitgenössischen Sprachgebrauch noch in der modernen Forschungsliteratur gibt es eine einheitliche Terminologie. Schon im 16. Jahrhundert waren die Bezeichnungen variantenreich. Für gewöhnlich tragen erhaltene Einblattdrucke oder deren Nachdrucke keine einheitlich bezeichneten Titel, meist wurden sie schlicht mit dem Hinweis auf den Verfasser und/oder auf dessen amtliche Funktion³¹ oder inhaltsbezogen überschrieben.³² In den Anschlagzetteln selbst, in Universitätsstatuten, in Briefkorrespondenzen, abgeschrieben oder nachgedruckten Bekanntmachungen begegnen ganz unterschiedliche Termini. Einige benennen das Medium des Anschlagzettels selbst (*pagella*³³, *pagina*³⁴, *charta*³⁵, *cedula/schedula*³⁶, *Anschlag*

³¹ Vgl. hierzu einige Originale aus der Zwickauer Ratsschulbibliothek mit folgenden Überschriften: *RECTOR ACADEMIAE WITTEBERGENSIS PETRVS VINCENTIVS VRATISLAVIENSIS* (RSB Zwickau, 26.1.13 [417] = SPP 4, m2r–m7v, [1561]); *RECTOR ACADEMIAE WITEBERGENSIS IOHANNES BVGENHAGIVS SACRAE THEOLOGIAE DOCTOR ET PROFESSOR* (RSB Zwickau, 26.1.13 [506], [1576]). Vgl. auch Broschürendrucke wie: ANDREAS PLANER: *RECTOR VNI-||VERSITATIS SCHOLASTI-||CAE STVDII TVBIN-||GENSIS. || Andreas Planerus Athesinus, Medicinae Doctor. || L. S. ||* Tübingen 1590 (VD16 P 3161).

³² Z. B. in einem Aushang über eine Mondfinsternis im Jahr 1548: *DE ECLIPSI LVNAE, QVAE ERIT DIE XXII. APRILIS. Anno. XL VIII.* (RSB Zwickau, 50.1.42 [2], vgl. Abb. 6, S. 54).

³³ In dieser Unschärfe häufig bezeichnet von Melanchthon, der eine Vielzahl von Bekanntmachungen seinen Korrespondenzpartnern übermittelte. Vgl. hierzu auch Kap. 1.5.

³⁴ Z. B. CR 8, 20, Nr. 5316; CR 8, 65, Nr. 5364; CR 9, 174, Nr. 6272.

³⁵ Z. B. SPP 1, 141b; SPP 5, X6a.

³⁶ Aus den Statuten der Theologischen Fakultät der Universität Basel geht hervor, dass das theologische Licentiaten-Examen *cum cedulis affixis ad fores domus universitatis* bekanntzumachen sei (zit. in MOELLER, Thesenanschlüge, 23 Anm. 83). Vgl. auch im

zettel³⁷), andere wiederum verweisen auf deren genuine Gebrauchsfunktion als öffentliche Bekanntmachung: *intimatio*³⁸, *Intimation*³⁹, *programma*⁴⁰ (*publice propositum*)⁴¹ oder *programma academicum*⁴², *öffentlicher anschlag*⁴³, *significatio*⁴⁴ (*publica*)⁴⁵, *invitatio*⁴⁶. Im täglichen Sprachgebrauch war die Verwendung der Bezeichnung *intimatio* (lat. *intimare*: mitteilen, berichten, einprägen) gängig.⁴⁷

Zusammenhang mit den 95 Thesen die Bemerkung Luthers über seine Herausgabe eines Disputationszettels: *schedulam disputatoriam edidi* (WA 1, 528).

³⁷ FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 102, Nr. 86.

³⁸ Vgl. hierzu Anm. 47.

³⁹ FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 104, Nr. 88; FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 398, Nr. 364.

⁴⁰ Vgl. beispielsweise BARTHOLOMÄUS RADTMANN: *PROGRAMMA* || *AD PIETATIS ET / CHRISTIANAE DOCTRINAE* || *Studiosos in Academi[ae] Francofurtan[ae]*, || *Praemissum a* || *BARTHOLOMAEO* || *RADTMANNO* || *S. Theologiae D.* || [...] *ad 29. diem Novembris.* || Frankfurt/Oder 1599 (VD16 ZV 12919); DANIEL HOFMANN: *PROGRAMMA* || *DANIELIS HOF= / MANNI THEOLOGIAE* || *DOCTORIS ET PROFESSO- / RIS IN ACADEMIA IVLIA* || *quae est Helmstadij*, || *IN NOMINE JESV SALVA- / toris redeuntis ad praelectiones* || *publicas.* || Helmstedt 1598 (VD16 H 4183). Vgl. für Jena z. B. *PROGRAMMA* || *DE STVDIIS ET* || *EXERCITATIONIBVS IV= / RISPRVDENTIAE, DEQVE NO= / vo Pandectarum Collegio, & Consisto= / riali Iudicio noviter in= / stituto*, || *MANDATO [...]* || *D. FRIDE= / RICI VVILHELMI, & D. IO= / ANNIS CASIMIRI Du= / cum Saxoniae &c.* || *Publice propositum* || *a* || *COLLEGIO FACVLTATIS IV= / RIDICAE in Academia* || *Ienensi.* || [...] || Jena 1591 (VD16 J 212).

⁴¹ Vgl. z. B. MARTIN BENEKENDORF: *AD ELEGANTIAE, PV= / RITATIS, ET PROPRIETATIS,* || *latinae linguae studiosos*, || *PROGRAMMA* || *M. IOANNIS CNOBLOCHII* || *Francofordiani Marchici* || *Publice propositum* || *IN CELEBRI ACADEMIA* || *Marchionum Brandeburgicorum* || *cum* || *De sententia Senatus Academici* || *A* || *Magnifico dn. Rectore*, || [...] || *MARTINO BENCKENDORFIO* || *I.V.D. et Professore, ipsi Comoediarum TE= / RENTII, et epistolarum familia= / rium TVLLII lectio aßigna= / ta esset.* || Frankfurt/Oder 1594 (VD16 ZV 9025).

⁴² Z. B. DANIEL HOFMANN: *PROGRAMMA* || *ACADEMICVM PROPOSITVM* || *A* || *DANIELE HOFMAN= / NO TH. DOCTORE PROMIT- / TENTE EXPLICATIONEM IOAN= / nis Euangelistae publi- / cam*, || *IN SCHOLA IVLIA.* || Helmstedt 1586 (VD16 ZV 8062).

⁴³ FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 648, Nr. 528. FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 676, Nr. 528: *öffentlichen anschlag.*

⁴⁴ Z. B. SPP 3, 169a.

⁴⁵ Z. B. SPP 1, 238b; SPP 4, S8a; SPP 5, Q5b; SPP 7, 501.

⁴⁶ Vgl. z. B. *Invitatio ad solennem candidatorum examinationem [...]*, enthalten in: *ORATIO* || *DE VITA REVE= / RENDI ET CLARISSIMI VIRI,* || *D. PAVLI EBERI KITTINGENSIS, VE= / rae Theologiae Doctoris, Professoris & Pa= / storis Ecclesiae VVitebergen= / sis, habita* || *A* || *M. BALTHASARE MENCIO* || *NIMECENSI, DECANO COLLEGII* || *Philosophici, cum in solenni et amplißimo Acade= / miae VVitebergensis consessu, opt: art: et Philoso= / phiae Magistri renunciarentur viri doctrina et* || *virtute ornati XXXII. Anno 1580.* || *M. VIIbris D. IX.* || Wittenberg 1581 (VD16 ZV 18118), H2b.

⁴⁷ Der von Ludwig Bertalot als *terminus technicus* bezeichnete Begriff *intimatio* (vgl. BERTALOT, Humanistische Vorlesungsankündigungen, 1) war in Wittenberg und darüber hinaus geläufig: Vgl. für Wittenberg SPP 3,)(6a: *intimationes ut vocant*, SPP 3, 269a und SPP 4, N7a. Weitere Beispiele liefern zahlreiche Überschriften in studentischen Sammlungen wie z. B. in jener von STEPHAN REICH: *IN HOC LIBELLO CON= / TINENTVR* || *ARGVMEN= / TA SEV DISPOSI= / TIONES RHETORI= / CAE IN ECLOGAS* || *VIRGILII* || *AVTORE* || *PHILIP. MELANTH.* || *ITEM*, || *Accesserunt Paraphrases, Ecphrases, et suc= / cinctae*

Der Terminus *programma* wurde seit der griechischen Antike allgemein als Bezeichnung für öffentliche und schriftlich fixierte Bekanntmachungen, aber auch für öffentliche Anschläge gebraucht, in der Spätantike besonders im juristischen Sinn für von Kaisern erlassene und veröffentlichte Gesetze. Wenngleich die Bezeichnung des *programma academicum* an deutschen Universitäten vorrangig im 17. Jahrhundert typisch wurde,⁴⁸ kommt sie bereits im Universitätschrifttum des 16. Jahrhunderts häufig vor.⁴⁹

Mit der Herausgabe der vier- und der darauf aufbauenden siebenbändigen Edition der Wittenberger Bekanntmachungen ab 1546 kam für Universitätsanschläge der Terminus *Scripta publice proposita* (von lat. *publice proponere*: öffentlich bekanntmachen) öfter in Gebrauch⁵⁰ und fand das gesamte 16. Jahrhundert hindurch Verbreitung für ähnliche Reihen, für Einzeldrucke von Universitätsmitteilungen und in Handschriften.⁵¹

quaestiones in easdem || *Eclogas* || *AVTHORE* || *M. STEPHANO RICCIO*. || *ITEM*, || *Adiecta sunt in fine MISCELLANEA* || *eiusdem RICCII* [...] || Weißenfels 1565 (VD16 V 1506), X4a, X4b, Y2a, Y2b u. ö. Ebenso für die Universität Erfurt: (*ut uulgo uocant*) *Intimationes* (vgl. ANTON MOKER: [...] *OPVSCVLVM CON-||TINENS* || *Orationes & Programmata, siue* || (*ut uulgo uocant*) *Intimationes publice re=||citatas et propositas sub bienni Rectoratu* || *in Academia Erphordiana*. [...] || Erfurt 1591 (VD16 M 5951). Gleichlautend auch die amtliche Bezeichnung in den Wittenberger Statuten von 1508 (*intimacionem*, FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 22, Nr. 22). Vgl. ebenso die zahlreichen Einträge im VD16 online und im Zentralen Verzeichnis digitalisierter Drucke (ZVDD) unter dem Stichwort *intimatio* für die Universitäten Wittenberg, Helmstedt, Leipzig, Jena, Königsberg, Rostock und Frankfurt/Oder. (URL: <http://www.zvdd.de/startseite/>, zuletzt überprüft am 03.01.2018).

⁴⁸ Vgl. NEUMANN, Art. »Programm«, 154 – 158, hier: 154 f.

⁴⁹ Vgl. die Belege in Anm. 40 und 41, entgegen NEUMANN, Art. »Programm«, 155, demzufolge der Begriff »bis in die frühe Neuzeit auf den juristischen Bereich begrenzt« geblieben sei. Annamaria Lesigang-Bruckmüller macht richtig auf die Anfänge dieser akademischen Textform im 16. Jahrhundert aufmerksam (vgl. LESIGANG-BRUCKMÜLLER, *Prolusio academica* und *Programma*, 359 – 370). Das Zentrale Verzeichnis digitalisierter Drucke (ZVDD) gibt unter dem Stichwort *programma* für das 16. Jahrhundert über 40 Beispiele aus, die teils Reden beigegeben oder teils selbstständig erschienen sind. Im 17. Jahrhundert gibt es einen sprunghaften Anstieg auf über 2300 Einträge. URL: <http://www.zvdd.de/startseite/>, zuletzt überprüft am 21.11.2020).

⁵⁰ Vgl. hierzu für Wittenberg z. B. REICH, *Argumenta*, b5a; SPP 6, Bbb5b sowie die Titelblätter der siebenbändigen Edition (SPP 1 bis 7) und ihrer Vorläufer (SPP *Libri* 1 bis 4), desweiteren z. B. der Druck *DVO SCRIPTA* || *PVBlice PRO=||POSITA A RECTORE ET SENA=||TV ACADEMIAE VVITEBERGENSIS CONTRA* || *Conradum Schlüsselburgium & impietatis* || *atque scelerum huius socium Al=||bertum Schirmerum*. || Wittenberg 1568 (VD16 W 3717) u. ö.

⁵¹ Vgl. auch die zahlreichen Titel von Einzeldrucken vornehmlich in Wittenberg, Frankfurt/Oder, Leipzig, z. B. JOHANNES SCHOSSER: *SCRIPTVM* || *PVBlice PROPO=||SITVM*, *A RECTORE ACADE=||MIAE FRANCOFORDIANAE, IOANNE* || *Schossoero Aimiliano*, [...] || Frankfurt/Oder 1571 (VD16 ZV 14145); GEORG MAJOR: *SCRIPTVM PVBLI=||CE PROPOSITVM IN ACADE=||mia Vuitebergensi, quo Scholastici conuo-||cati sunt ad deducendum funus Domi-||ni Philippi Melanthonis, uiri* || *pietate eruditione & uir-||tute praestantis*. || Wittenberg 1560 (VD16 M 2168); GEORG KOCH U. A.: *SCRIPTVM PVBLI=||ce propositum in Academia* || *Lipsica* || *IN FVNERE* || *EGREGII ADOLE=||SCENTIS EX NOBILI=||TATE EQVESTRIS ORDINIS*

Einige Drucktitel lassen erkennen, dass man die Begriffe *intimatio*, *programma* und *scriptum publice propositum* für Universitätsaushänge synonym verwendete.⁵² Analog zu den nominalen Bezeichnungen lassen sich verschiedene verbale Formen zur Handlung des öffentlich Bekanntmachens nachweisen: *intimare*⁵³, *(publice) proponere*⁵⁴, *significationem (publicam) proponere* bzw. *(publice) significare*⁵⁵. Das eigentliche Anheften von Plakaten beschreibt das Verb *(publice) affigere*⁵⁶.

Ein Teil akademischer Bekanntmachungen lässt sich unter breit gefächerten gattungsbezogenen Titeln und Zusätzen recherchieren. Todesanzeigen von Universitätsangehörigen gab man beispielsweise unter Titeln wie *programma in funere*, *programma funebre*, *programma in obitum*, *indictio funeris* oder *intimatio*

|| MISNICA, GEORGII A BREITTEN-||BACH ad Kotzuuitz, [...] || Leipzig 1570 (VD16 ZV 5867). Vgl. auch die studentische Abschrift der Bibliotheca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. Lat. 1833, 310r und 320r. Zu nennen sind die gleichnamigen Königsberger und Rostocker *Scripta publice proposita*. Vgl. unten S. 28.

⁵² Z. B.: *Programmata, siue [...] Intimationes* (MOKER, *Opusculum*, Titelblatt); *Intimatio [...] Seu Scriptum* (PETRUS CALAMINUS: *INTIMATIO*, || *SEV SCRIPTVM* || *PVBLICE PROPOSITVM*, IN *CELEBERRIMA* || *Academia Vvitebergensi* || A || *PETRO CALAMINO* || *ANTEQVAM PRAELECTIO*-||*NEM LOCORVM COMMVNIVM* || *Domini PHILIPPI MELANCH-THONIS inchoäret.* || Wittenberg 1590 [VD16 ZV 13318]); *Intimatio Sive scriptum [...] Publice propositum* (CHRISTOPH RADTMANN: *INTIMATIO* || *Sive scriptum* || *RECTORIS ACADEMIAE FRANCOFVR-||TANAE* || *Publice propositum* || *in Festo* || *MICHAELIS ARCHAN-||GELI.* || *Anno M.D.XCII.* || Frankfurt/Oder 1592 [VD16 ZV 12920]).

⁵³ In den Statuten der Wittenberger Universität (FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 30, Nr. 22); in den Leipziger Statuten des 15. Jahrhunderts über das Aushängen von Todesanzeigen in den Kollegien (ZARNCKE [Hrsg.], Statutenbücher der Universität Leipzig, 184; 200; 202).

⁵⁴ Vgl. z. B. REICH, *Argumenta*, Y6a; SPP 1, 329a; in den Universitätsstatuten von 1508 (vgl. FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 21, Nr. 22); in der vieldiskutierten »Rörer-Notiz«: *in valvis templorum propositae sunt pro[positiones] de Indulgentiis* (zit. in: TREU, *Der Thesenanschlag* fand wirklich statt, 141) und bei Melanchthon und Karlstadt (vgl. die Beispiele bei OTT, *Luther mit dem Hammer*, 282). Unter den Bekanntmachungen fand sich öfter der Vermerk *P. P. (publice propositum)*, vgl. z. B. SPP 4, V5b; SPP 5, E4b; SPP 5, A4a; SPP 7, 19; SPP 7, 410.

⁵⁵ Z. B. SPP 1, 238b; SPP 2, 120a; SPP 3, 56a; SPP 3, 87a; SPP 5, Y2a.

⁵⁶ So in den Wittenberger Universitätsstatuten von 1508 (vgl. FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 21, Nr. 22); auch in der Darstellung Melanchthons in der Wittenberger Luther-Werkausgabe: *Lutherus [...] propositiones [...] publice Templo [...] affixit* (vollständig zit. in LEPPIN, *Legende vom Thesenanschlag*, 87; in der *Dictasammlung* des Johannes Manlius: *propositiones contra indulgentias [...] ad ianuam templi arcis Vvitebergensis affixae* (vollständig zit. in LEPPIN, *Legende vom Thesenanschlag*, 88 Anm. 19). Im *Calendarium historicum* Paul Ebers von 1550 wird zwischen dem Vorgang der Veröffentlichung bzw. Drucklegung (*publice proposita [...] disputatio*) und dem Aushängen am »Schwarzen Brett« (*affixa est [...] disputatio*) differenziert (PAUL EBER: *CALENDA-||RIVM HISTORI-||CVM CONSCRI-||ptum* || a || *PAVLO EBERO* || *KITTHINGENSI.* || Wittenberg 1550 (VD16 E 13), 368. Zur jüngsten Debatte um die Anbringungsart mit Hammer und Nagel bzw. mit Leim oder Siegelwachs vgl. OTT, *Luther mit dem Hammer*, 279 – 283 und unten S. 31.

funerbris oder unter dem Namen des amtierenden Rektors⁵⁷ (oder seines Stellvertreters) in Druck. Eine unüberschaubare Zahl öffentlich angeschlagener Trauergedichte erschien als *epicedia*, *epitaphia*, *carmina lugubria*, *carmina funebrica* oder *elegiae de obitu*.⁵⁸ Erlasse der Rektoren der Universität bezeichnete man als *mandata (publica)*⁵⁹ und *edicta (publice proposita)*⁶⁰. Häufig wurden diese unter Angabe des Namens oder der Funktion des amtierenden Rektors publiziert, seltener unter dem Titel *prohibitio*⁶¹ oder *adhortatio*⁶². Auch die von den Rektoren zu verschiedenen akademischen Anlässen abzufassenden Ankündigungen erschienen in Einzeldrucken mit ausführlichen Titeln: *edictum [...] in pentecoste [...] propositum*⁶³, *Rector [...] in festo [...] resurrectionis Christi [...] proposuit*⁶⁴, *Rector [...] in festo paschatis [...] proposuit*⁶⁵ oder *Rector [...] ad paschatos invitavit*⁶⁶.

⁵⁷ Vgl. z.B. die Einladung zu Jakob Andreäs Begräbnis unter dem Titel: *RECTOR VNI=VERSITATIS SCHOLASTI=CAE STVDII TVBIN=GENSIS. || Andreas Planerus Athesinus, Medicinae Doctor. || L. S. || Tübingen 1590 (VD16 P 3161)*. Für die zahlreichen Begräbniseinladungen der Universität Frankfurt/Oder im ausgehenden 16. Jahrhundert unter Titeln wie *Rector Academiae [...] invitavit* sei stellvertretend genannt: *ANDREAS WENZEL: Rector Academiae Francofurtanae || ANDREAS VVENCELI=VS S. THEOL. DOCTOR, PRO=fessor Academiae, Pastor & Superintendens Ecclesiae Francofurtanae, || ad exequias funebres, quas || HONESTISSIMO ET INTE=GERRIMO IUVENI ECCARDO || LIPPEMANN, Doctoris Lippemanni F. CUSTRINENSI, || PRAESTANTISSIMVS [...] || Dn. AVGVSTINVS [...] curabat, || Cives Academiae publice invitavit ad || 15. Maij Anno 99. || Frankfurt/Oder 1599 (VD16 W 1923)*.

⁵⁸ Vgl. exemplarisch die Sammlungen von Trauerlyrik zu Melanchthons Tod in Kap. 4.3.2.

⁵⁹ So in den Wittenberger Universitätsstatuten von 1508: *FRIEDENSBURG*, Urkundenbuch 1, 21, Nr. 22 und *FRIEDENSBURG*, Urkundenbuch 1, 229, Nr. 236.

⁶⁰ Z. B. REICH, *Argumenta*, Y6a.

⁶¹ Als Beispiel genannt sei hier das Verbot von Fastnachtsumzügen durch den Rektor PETRUS VINCENTIUS: *PROHIBITIO BANALIORVM PRO=POSITA PVBLICE || in || ACADEMIA WITTEBERGENSI. || Wittenberg 1561 (VD16 ZV 15210)*; unter gleichlautendem Titel abgedruckt in SPP 4, f4a – f8a.

⁶² [N.N.]: *Adhortatio || AD CELEBRANDA BACCHANALIA, SO=LENNITATEM EIVS FESTI || ET PRAEMIA ID DEVOTE || celebrantium breviter || enumerans. || Wittenberg 1580 (VD16 ZV 89)*.

⁶³ JOHANN RICARDUS: *EDICTVM IN || PENTECOSTE ANNI || 1557 PROPOSITVM A || Rectore Academiae Wittenbergensis, Davide Barone in || Sonneck. etc. || Wittenberg 1557 (VD16 ZV 26693) = SPP 3, 83b – 86b*. Zur Frage der tatsächlichen Autorschaft von *Scripta publica* vgl. Kap. 1.4.

⁶⁴ JAKOB BERGEMANN: *RECTOR ACADEMIAE FRANCOFVRTANAЕ || IACOBVS BERGEMANN MEDICINAE DOCTOR ET PROFESSOR. || IN FESTO SOLENNI || gloriosae resurrectionis Christi || Pub. proposuit. || Frankfurt/Oder 1592 (VD16 ZV 5112)*.

⁶⁵ Vgl. z.B. JOHANNES POSO: *RECTOR ACADEMIAE WITTEBERGENSIS, IOHANNES POSO, I. V. || Doctor, Augustalis Praetorij || Aduocatus, Academiae || Professor. || IN FESTO PASCHATIS || PROPOSUIT. || Wittenberg 1568 (VD16 ZV 25426)*. Dieses Osterfestprogramm in versgebundener Form findet sich in SPP 7, 502 – 511.

⁶⁶ Vgl. auch PANKRAZ KRÜGER: *RECTOR ACADEMIAE FRANCOFVRTANAЕ DN. M. PANCRATIUS || CRVGERIVS GRAECAE LINGVAE || PROFESSOR || [...] Omnes iurisdictioni*

Vorlesungsankündigungen lassen sich über die Bezeichnung (*prae*)*lectio*⁶⁷ auffinden. Im Grunde sind auch Disputationsankündigungen und -thesen zur Gattung der Universitätsbekanntmachungen zu zählen. Im Vorfeld akademischer Disputationen wurden von Doktoranden zu verteidigende Thesen in Plakatform publiziert und den Universitätsangehörigen durch Aushang am »Schwarzen Brett« bekanntgemacht.⁶⁸ Sekundär veröffentlichte man viele dieser Texte als Broschürendrucke oder gedruckte Sammelausgaben unter Bezeichnungen wie *disputationes*, *theses*, *propositiones*, *themata* und *positiones*⁶⁹.

1.2 Handschriftliche und gedruckte Überlieferung

Bei Universitätsbekanntmachungen handelt es sich um Tagesschrifttum, das – wie auch heute – oft vernichtet oder nicht mehr beachtet wurde, nachdem es seinen Zweck als Aushang oder Kleinbroschüre erfüllt hatte.⁷⁰ Die Überlieferungssituation

academiae || *subiectos, ad Paschatos Christiani solennem* || *et deuotam celebrationem serio* || *inuitat.* || Frankfurt/Oder 1599 (VD16 ZV 24785).

⁶⁷ Z.B. in Lektionskatalogen wie der UNIVERSITÄT HELMSTEDT: *CATALOGVS* || *LECTIONVM FVTVRI* || *SEMESTRIS IN ACAD.* || *IVLIA.* || Helmstedt 1600 (VD16 ZV 7648), oder: *CATALOGVS* || *PRAELECTIO*=||*NVM, QVAE HOC TEM*=||*PORE IN ILLVSTRI IVLIA* || *academia, quae est Helmaestadij* || *Saxonum, publice pro*=||*ponuntur.* || Helmstedt 1597 (VD16 H 1815). Ab dem 17. Jahrhundert ist diese Bezeichnung weitaus häufiger gebraucht worden.

⁶⁸ Die ältesten in Deutschland nachgewiesenen Einblattdrucke stammen aus der Zeit um 1490, um 1500 und um 1510. Der älteste für Wittenberg bekannte Thesenplakatdruck wurde 1516 veröffentlicht (vgl. MOELLER, Thesenanschlätze, 19). Gedruckte Wittenberger Disputationszettel sind auch in einem Brief des Ingolstädter Theologen Johann Eck an Kurfürst Friedrich den Weisen vom 8. November 1519 belegt, in dem er einen Druck der Bakkalaureatsthese Melanchthons thematisiert: »thu ich euch kund, das mir kurzlich ein Disputation-Zedel von Wittenberg kommen ist, gedruckt« (zit. in: CLEMEN, Alte Einblattdrucke, 48). Ein Exemplar hat sich in der RSB Zwickau erhalten, vgl. a. a. O., 48. Als Beispiel für einen Wittenberger Einblattdruck mit Thesen aus dem Jahr 1533 vgl. UB Erlangen-Nürnberg, D 9, abgebildet bei HOFMANN-RANDALL, Einblattdrucke der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, 487. Zu Disputationsthese und Thesensammlungen als akademische Gattung vgl. z. B. KAUFMANN, Mitte der Reformation, 462–486.

⁶⁹ Vgl. exemplarisch: PHILIPP MELANCHTHON; MELCHIOR ISINDER: *DISPVTA*=||*TIO THEOLOGICA* || *de poenitentia, responden*=||*te M. Melchiore Isinde*=||*ro Suidnicensi.* || [...] || Wittenberg 1548 (VD16 M 3066); GREGOR SCHÖNFELD: *De Amicitia.* || *THESES PHILO*=||*SOPHICAE EX VIII. et IX.* || *Ethicos: Nicom: Arist: libris collectae,* || *et ad disputandum publice in Acade*=||*mia VVitebergensi propositae* || *A* || *M. Gregorio Schönfeldt* || *Zanense.* [...] || Wittenberg 1587 (VD16 ZV 14096); CASPAR CRUCIGER D. J.: *PROPOSITIONES* || *DE QVIBVS* || *DEO IUVANTE PVBLICE RESPON*=||*debit pietate et doctrina praestans vir* || *M. CASPAR CRVCIGER,* [...] || Wittenberg 1561 (VD16 C 5872); PHILIPP MELANCHTHON: *THEMATA AD SEXTAM* || *feriam discutienda.* || Wittenberg 1522 (VD16 M 4319); DAVID RUNGE: *DISPVTTATIO OCTAVA* || *EX EPISTOLA* || *PAVLI AD CORINTHIOS* || *priori, proponens analysin capitisi* || *Septimi.* [...] || Wittenberg 1598 (VD16 ZV 21091).

⁷⁰ Vgl. z. B. die zeitgenössische Sicht des Wittenberger Universitätspedells und *Scripta*-Sammlers Michael Maius, der in seiner Widmungsvorrede von 1556 bemerkte, dass

stellt sich jedoch für die Universität Wittenberg im Reformationsjahrhundert ausgesprochen günstig dar.

Für die Veröffentlichung und Tradition sorgte die *Leucorea* ab 1546 teils selbst mit ihrer periodisch erscheinenden Druckreihe der *Scripta publice proposita*, die für den Zeitraum 1540 bis 1569 über 2000 Texte liefert.⁷¹ Todesanzeigen und Trauergedichte, Mandate, Vorlesungsankündigungen oder Festprogramme wurden auch in Form mehrseitiger Broschüren herausgegeben.⁷² Hinzu kommen Bekanntmachungen, die man verschiedenen Universitätsdrucken, meist Reden zu Magisterpromotionen, als Ergänzung beigab. Beispielhaft hierfür kann der 1561 veröffentlichte Druck einer Rede angeführt werden, die der Dekan Johann Knorr am 4. März 1561 anlässlich der Verleihung des Magistergrades an 47 Studenten hielt. Der Rede folgen verschiedene *Scripta publica* des Dekans aus dem Kontext dieser Magisterpromotion: die versifizierte Aufforderung zur Anmeldung zum Examen, die Einladung zum öffentlichen Magisterexamen und die Einladung zur Verleihung des Magistergrades.⁷³ Offenbar wurden besonders solche Mitteilungen als Einzeldrucke publiziert, die von repräsentativem Charakter oder überregionalem Interesse waren.⁷⁴ Wichtig sind solche Broschüren-

diese kleinen Stücke von manchen nicht für beachtenswert gehalten, verschmäht oder niedergetreten, von ihm aber aus Angst vor Verlust gesammelt wurden (vgl. SPP 2, A8b).

⁷¹ Zu den Herausgebern, zur Druckgeschichte und den einzelnen Ausgaben vgl. ausführlich Kap. 2.

⁷² Vgl. z. B. JOACHIM VON BEUST: *SCRIPTVM || IN FVNERE || CLARISSIMI VIRI, || VITI ORTELLII VVINSHEMII, PHILO=||sophiae et Medicinae Doctoris, at[que] Graeca=||rum literarum Professoris in Acade=||mia VVitebergensi. V. Ianuarij || propositum, Anno || 1570.* || Wittenberg 1570 (VD16 ZV 24410). Vgl. auch die zusammen mit einigen Trauergedichten für den Universitätspedellen Michael Maius veröffentlichte Todesanzeige Abb. 10, S. 91.

⁷³ JOHANN KNORR; PAUL EBER D. Ä.; PAUL EBER D. J.: *ORATIO, || RECITATA A || DECANO COLLEGII || PHILOSOPHICI, IN ACA=||demia VVitebergensi, Magistro || Iohanne Knor Höchste=||tensi, || CVM DECERNERE=||tur gradus Magisterij Philosophici, || quadraginta septem honestis et || doctis viris, quarta die Mar=||tij, Anno 1561.* || (*ORATIVNCVLA || DE AFFECTIBVS IN=||TER PARENTES ET LIBEROS || mutuis, quos storgas vocant, || Recitata a M. Paulo Ebero, || P. F. ||*) (*RESPONSIO || PATRIS.* ||) Wittenberg 1561 (VD16 ZV 20759). Die entsprechenden Bekanntmachungen sind auf E3b–E4a, E4b–E6b und E6b–F2a abgedruckt. Vgl. in ähnlicher Weise die einer Rede zur Magisterpromotion angefügten *Scripta publica* (PHILIPP MELANCHTHON; JAKOB LECHNER; JOHANN RICARDUS: *ORATIO || DE GREGORIO || NAZIANZENO. || RECITATA A DE=||CANO COLLEGII PHILOSO=||phici Iacobo Lechnero Au=||striaco, cum gradus Magi=||sterij decerneretur [...]*) || Wittenberg 1558, B6b–C3a [VD16 M 3779]) oder zur Gedenkrede des Dekans Petrus Vincentius auf Johannes Bugenhagen d. Ä. anlässlich einer Magisterpromotion, der Einladungen und Epitaphien beigegeben wurden (*ORATIO || DE VITA REVERENDI || uiri Domini Iohannis Bugenha=||gij Pomerani, [...] reci=||tata a Petro Vincentio Vratistla=||uiensi, Decano Collegij Philoso=||phici, in renunciacione gra=||dus Magisterij Anno || 1558. [...]* || Wittenberg 1558 (VD16 M 3830).

⁷⁴ Dies ist z. B. der Fall für Einzeldrucke, die nach Melanchthons Tod erschienen. Seine Todesanzeige mit Einladung zu seinem Begräbnis erschien allein in Wittenberg in drei Auflagen (*SCRIPTVM PVBLI=||CE PROPOSITVM IN ACADE=||mia Vvitebergensi, quo Scholastici conuo=||cati sunt ad deducendum funus Domi=||ni Philippi Melanthonis, uiri || pietate eruditione & uir=||tute praestantis.* || Wittenberg 1560 [VD16 M 2168],

drucke für das letzte Drittel des 16. Jahrhunderts, brach doch die von der Universität verantwortete Herausgabe des Periodikums 1572 ab.⁷⁵

Abschriftlich ist eine der ältesten Wittenberger *Intimationes* vom Dezember 1520 überliefert. Es handelt sich den Anschlag Philipp Melanchthons, mit dem er die Studenten dazu aufrief, einem *religiosum spectaculum*, nämlich der Verbrennung päpstlicher Dekretalen und scholastischer Bücher an der Heilig-Kreuz-Kapelle vor dem Elstertor, beizuwohnen.⁷⁶ Neben solchen punktuell überlieferten Nachschriften Wittenberger Universitätsbekanntmachungen gibt es breitere Überlieferungsstränge, die sich der gezielten Sammlung und Dokumentation durch Studenten verdanken. Nicht selten kopierten Studenten im Verlauf ihres Universitätsstudiums Mitteilungen vom »Schwarzen Brett« oder schrieben diese bei Kommilitonen ab. Sechs systematisch angelegte studentische Sammlungen bieten für die 1530er und 1540er Jahre wertvolles ergänzendes Material. Hervorzuheben ist dabei die Sammlung Stephan Reichs (1512 – 1588), der in den 1530er Jahren in Wittenberg studierte und 1565 neben anderen Lesefrüchten gesammelte *Scripta publica* aus seiner Studienzeit drucken ließ. Zahlreiche Bekanntmachungen wurden damit erstmals veröffentlicht und sind nur an die-

weitere Auflagen: VD16 ZV 10598, VD16 M 2167) und wurde an anderen Orten auch in deutscher Übersetzung veröffentlicht. (Zur Melanchthon-Memoria vgl. Kap. 2.3.3 und Kap. 4.3). Auch den Fall der mit dem Wittenberger Professor Christoph Pezel wegen theologischer Fragen aneinandergeratenen Studenten Albert Schirmer und Konrad Schlüsselburg trug die Universität in eine breitere Öffentlichkeit: Die die Lehrautorität der *Leucorea* herausstellenden Rektoratsmandate zu deren Relegation erschienen als Einzeldruck (UNIVERSITÄT WITTENBERG, *Duo Scripta*). Die Überschrift zeigt das Interesse der Universitätsleitung, die Mandate Einheimischen, aber auch Auswärtigen und an allen Orten bekanntzugeben, besonders aber denen, mit denen sie sich in der wahren Kirche verbunden sah (vgl. a. a. O., B1a = SPP 7, 490). Die Texte wurden sogar ins Deutsche gebracht, siehe dazu das Vorwort in einer Neuauflage dieser zwei Mandate: »unnd wie solche von wort zu wort im Latein, vielen andern zur nachricht auch deutsch vorsetzt, wider aufflegen lassen.« ADRIAN REINHOLDT: *Epitaphia Deß Alten D. Conradi Schlüsselburgs Pfarherrn zu Stralsundt/ etc. Welche jm eine gantze Löbliche Universitet zu Wittenberg vor XLVII. Jahren/ In zweien unterschiedlichen Programmatibus seinem vordienst nach publiciret/ uud in druck ausgehen lassen/ wie solche von wort zu wort im siebenden theil Intimationum Witembergensium, zufinden sein. Frankfurt/Oder 1615* (VD17 1:076950N). Die verdeutschten Erlasse finden sich auf B1a – B3b und C4a – D4b.

⁷⁵ Vgl. die im Katalog 2 aufgeführten Einzeldrucke. Erst im 17. Jahrhundert wurde an diese Reihe angeknüpft mit der Druckausgabe des Wittenberger Geschichtsprofessors JOHANNES WANCKEL: [...] *Scriptorum Academicorum Volumen II. Continens Programmata proximo hoc triennio ab excessu V. Cl. Friderici Taubmanni, publice proposita*, Wittenberg 1616 (VD17 1:045488B), vgl. dazu unten S. 95.

⁷⁶ Überliefert ist die Abschrift auf dem Titelblatt des Leipziger Drucks *Exustionis Antichristianorum decre-talium acta*: Leipzig 1521 (VD16 E 4740); Exemplar: BSB München, 808888 Res/4 H.ref. Zum Text vgl. BAUCH, *Melanchthoniana*, 77, sowie in abweichender Überlieferung: WA 7, 183 (Beilage 1). Zum berühmten »Happening am Elstertor« (Heiko A. Oberman) vgl. z. B. KÖPF, *Martin Luther*, 92f.; rekonstruierend und zu Aspekten der Wirkung und Erinnerung vgl. KRENTZ, *Ritualwandel*, 131 – 139.

ser Stelle überliefert.⁷⁷ Der Wittenberger Student Hildebrand Grathusius († 1607) gab 1560 eine Sammlung von Melanchthongedichten heraus, in deren zweitem Buch sich auch einige versifizierte Universitätsbekanntmachungen finden.⁷⁸ Auch der ehemalige Wittenberger Melanchthonschüler, Professor und Rektor Petrus Vincentius (1519–1581) edierte in seiner Sammlung von Melanchthons Epigrammen eine Reihe versifizierter *Scripta publica*.⁷⁹

Auch in ihrer Ursprungsform haben sich Exemplare handschriftlicher oder gedruckter Anschlagzettel erhalten. Otto Clemen entdeckte in der Zwickauer Ratsschulbibliothek eine Reihe gut erhaltener Wittenberger Einblattdrucke.⁸⁰ Weitgehend unbekannt sind weitere Plakatdrucke aus den 1570er und 1580er Jahren, die ebenfalls in der Zwickauer Ratsschulbibliothek verwahrt sind.⁸¹

Neben einzelnen Wittenberger Einblattdruckten besitzt die Forschungsbibliothek Gotha aus dem Nachlass des Wittenberger Philosophie- und Theologieprofessors Paul Eber (1511–1569) einige, in wenigen Fällen sogar die gedruckte Überlieferung ergänzende Autographen (Konzepte und Originale). Unter den Stücken befindet sich auch ein schönes und seltenes Beispiel für ein großformatiges handgeschriebenes Plakat von der Hand Ebers.⁸² Die Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg zählt auch einige Einblattdrucke Wittenberger Thesen, Vorlesungsankündigungen, Gedichte und anderer *Intimationes*

⁷⁷ Ein Großteil der gesammelten Texte Reichs ist in das CR eingegangen. Zu Reich, den studentischen Sammlungen (auch für Jena und Rostock) und ihrer Funktion vgl. im Einzelnen Kap. 1.6.

⁷⁸ Vgl. PHILIPPI || MELANTHONIS EPI=||GRAMMATVM LIBRI || TRES COLLECTI || AB || HILBRANDO GRATHV=||sio Vffleniensi. || [...] || Wittenberg 1560 (VD16 M 3176). Vgl. STROBEL, Recension von Melanchthons Epigrammen, 310. Zu Grathusius vgl. MBW 12, Personen F–K, 174; zur Beschreibung der Sammlung vgl. RHEIN, Philologie und Dichtung, 54f.

⁷⁹ Vgl. REVERENDI ET || CLARISS. VIRI || PHILIPPI ME=||LANTHONIS EPI=||GRAMMATVM LIBRI SEX || RECENS EDITI STV=||dio et opera Petri Vincentij || Vratislauensis. || Wittenberg 1563 (VD16 M 3177), passim.

⁸⁰ Gedicht zur Mondfinsternis am 22. April 1548, Rektoratsbekanntmachungen, Festprogramme und Vorlesungsankündigungen. Clemen druckte die Stücke im Wortlaut ab. Vgl. CLEMEN, Alte Einblattdrucke, 54–77.

⁸¹ Z. B. ein Weihnachtsprogramm, 25. Dezember 1575, RSB Zwickau, 26.1.13 (507) und ein Osterprogramm, 22. April 1576, RSB Zwickau, 26.1.13 (506) des damaligen Rektors Johannes Bugenhagen d. J. sowie ein Pfingstprogramm, 22. Mai 1580, RSB Zwickau, 26.1.13 (508) des damaligen Rektors Martin Heinrich. Interessant ist auch der Plakatdruck des bekannten Lektionskatalogs von 1561, der nach Melanchthons Tod durch den Rektor Petrus Vincentius veröffentlicht wurde, RSB Zwickau, 26.1.13 (417) = SPP 4, m2a–m7b [19. April 1561]. Bei der Signatur RSB Zwickau, 26.1.13. (407) handelt es sich um den gleichen Text, allerdings ist der Druck ab *scripturas. Item*, abgeschnitten. Für weitere Zwickauer Einblattdrucke vgl. Katalog 2.

⁸² Vgl. Abb. 2, S. 32. FB Gotha, Chart. A 127, 140r–v = SPP 1, 317b–319a. In der Druckfassung fehlen die Namen der Magisterkandidaten. Auch bei den einseitig beschriebenen Autographen FB Gotha, Chart. A 127, 141r–v, 142r–v, 143r–v und 144r–v dürfte es sich um originale Anschläge handeln.

zu ihren Beständen.⁸³ Einen beachtlichen Fundus von Bekanntmachungen aus dem akademischen Kontext verwahrt die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel in einem Konvolut, das 320 akademische Einblattdrucke aus den Jahren 1555 bis 1580 beinhaltet. Darunter sind Gedichte, Vorlesungsankündigungen, Promotionseinladungen, Epitaphien, Todesanzeigen, Festprogramme und Hochzeitsgedichte. Der Schwerpunkt liegt auf Texten der Universitäten Jena und Rostock, doch auch einige Wittenbergensia sind darunter.⁸⁴ Auch die Thüringer Landes- und Universitätsbibliothek Jena,⁸⁵ die Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek Wittenberg,⁸⁶ die Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar⁸⁷ und die Staatsbibliothek Berlin⁸⁸ besitzen einige Wittenberger Einblattdrucke vorwiegend aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Aus den beschriebenen Überlieferungszusammenhängen konnten für das 16. Jahrhundert 273 Wittenberger Bekanntmachungen (Abschriften, Einblattdrucke, Broschürendrucke) verzeichnet werden, die zum einen das umfangreiche Korpus der *Scripta publice proposita* von 1540 bis 1569 ergänzen, zum anderen auch Material für die Zeiträume davor und danach bieten.⁸⁹

Die systematische Untersuchung der handschriftlichen und gedruckten Überlieferung von Bekanntmachungen anderer Universitäten bleibt eine wichtige Forschungsaufgabe. Eine Nachahmung des neuartigen Genres einer gedruckten Sammelausgabe von Universitätsbekanntmachungen sogar unter dem gleichnamigen Titel *Scripta publice proposita* lässt sich 1547 an der Universität Königsberg und 1567 an der Universität Rostock beobachten. Dort wirkten z. B. Melanchthons Schwiegersohn Georg Sabinus bzw. sein Schüler David Chyträus als Autoren von Anschlägen, die durch ihre enge Verbindung mit Wittenberg und Melanchthon die Bekanntmachungspraxis der *Leucorea* aus eigener Anschauung kannten.⁹⁰ Auch in Leipzig druckte man 1570 – allerdings wohl eher auf Privatinitiative – von Melanchthons Freund Joachim Camerarius verfasste Festprogramme der Universität unter dem Titel *Proposita [...] in diebus praeci-*

⁸³ Katalogisiert und abgebildet sind die Stücke in: HOFMANN-RANDALL, Einblattdrucke der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, 478 – 521.

⁸⁴ Vgl. HAB Wolfenbüttel A: 95.10 Quod. 2°.

⁸⁵ Vgl. z. B. die Todesanzeige für David Voit, Einblattdruck der ThULB Jena, 2 Art.lib. IX,8 (296). Weitere Beispiele im Katalog 2.

⁸⁶ Vgl. Abb. 14, S. 165.

⁸⁷ Vgl. z. B. die versifizierte Einladung zur Anmeldung zum öffentlichen Magisterexamen des Dekans Balthasar Mentz, Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar, 2° XXV: 101. Stück 50. Weitere Beispiele in Katalog 2.

⁸⁸ Vgl. z. B. die Vorlesungsankündigung zu Homer von Nicolaus Thodenus, Einblattdruck der StaBi Berlin, 1 in: 4@Az 18401. Weitere Beispiele in Katalog 2.

⁸⁹ Vgl. Katalog 2.

⁹⁰ Vgl. die Sammlungen: *SCRIPTA* || *QVAEDAM PVBLI* || *CE PROPOSITA* || *IN ACADEMIA* || *Regijmontis*. || Königsberg 1547 (VD16 K 1872); *SCRIPTA* || *IN ACADEMIA ROSTOCHIENSI* || *PVBLICE PROPOSITA, AB* || *ANNO CHRISTI 1560*. || vs[que] ad Octobrem anni 1563. || et inde ad initium anni || 1567. || *PARTES DVAE* || *CVM INDICE*. || Rostock 1567 (VD16 ZV 13369). Zur Rostocker Sammlung vgl. KAUFMANN, Universität und lutherische Konfessionalisierung, 391 – 409.

puis festis.⁹¹ Der 1591 herausgegebene, Trauergedichte und Gedenkreden enthaltende *Elenchus professorum* der von Melanchthon beeinflussten Universität Marburg hat möglicherweise ebenfalls die Edition der Wittenberger *Scripta publice proposita* zum Vorbild.⁹²

1.3 Das »Schwarze Brett« der Universität Wittenberg

1.3.1 Ort und Form der Wittenberger Bekanntmachungen

Spätestens seit der Diskussion um die Faktizität des Thesenanschlags 1517 dürfte auch einem breiteren Publikum geläufig sein, dass die Türen der Wittenberger Schloss- und Universitätskirche als »Schwarzes Brett« dienen. Bereits in den 1508 von Kurfürst Friedrich dem Weisen (1463 – 1525) verliehenen Statuten der Universität Wittenberg⁹³ war genau geregelt, wie mit Texten der akademischen Ordnung und Organisation verfahren werden sollte: Mandate sollten durch den Rektor öffentlich angeschlagen werden (*mandata publica affigere, negocia proponere*)⁹⁴. Die Dekane aller Fakultäten hatten dafür Sorge zu tragen, Promotionen unter namentlicher Angabe des Promovenden und des Promotors unter dem Siegel der Fakultät öffentlich bekannt zu machen.⁹⁵ Für Promotionsankündigungen, Disputationsthesen und Rektoratsmandate war der Ort der Bekanntgabe festgelegt: Die Portale der Kirchen, und zwar die der Schloss- und der Stadtkirche, und die Türen der Kollegien fungierten als »Schwarzes Brett«.⁹⁶ So wurden die Universi-

⁹¹ *Proposita* || ANNIS COM=||PLVRIBVS ACA=||DEMIAE LIPSICAE ANTI-||QVA CONSVETVDINE, DIE=||bus praecipuis festis, quibus solen-||nes conuentus Ecclesiastici || aguntur: || NVNC CONVENIENTE SERIE || disposita, et vno libello ad lectionem com-||modiorem comprahensa. || Leipzig 1570 (VD16 L 1043). Vgl. zu Vorlesungs- und Bücheranzeigen sowie Festprogrammen mit Beispielen aus der Zwickauer Ratsschulbibliothek CLEMEN, Alte Einblattdrucke, 30 – 47.

⁹² Vgl. SEIFERT, Poesie, 168 – 170 (P 5).

⁹³ FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 18 – 58, Nr. 22 – 26.

⁹⁴ FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 21, Nr. 22.

⁹⁵ Die Formulierungen der Satzungen der einzelnen Fakultäten ähneln sich stark. Über die Pflichten der Dekane der Theologischen Fakultät: *promociones similiter et disputaciones intimet valvis ecclesiarum feria precedenti specivocando nomina promotoris, promovendi, presidenti et respondentis* (FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 33, Nr. 23), der Juristenfakultät: *promociones autem intimet publice, specivocando nomen promotoris et promovendi sub signo facultatis* (FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 42, Nr. 24), der Medizinischen Fakultät: *promociones intimet publice specivocando nomina promotoris et promovendi sub signo facultatis* (FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 47, Nr. 25), der Artistenfakultät: *promociones similiter et disputaciones intimet valvis ecclesiarum et collegiorum feria precedent, specivocando nomina promotoris, promovendorum, presidentis et respondentis* (FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 54, Nr. 26).

⁹⁶ Die Statuten schrieben den Dekanen der Fakultäten den Ort des Aushangs vor: für die Theologische Fakultät: *in valvis ecclesiarum* (FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 33, Nr. 23), für die Artistenfakultät: *in valvis ecclesiarum et collegiorum* (FRIEDENSBURG, Urkundenbuch 1, 54, Nr. 26), für die Juristische und Medizinische Fakultät lediglich